Lebenshilfe Nienburg

Lebenshilfe Kreisvereinigung Nienburg/Weser e. V.

Lebenshilfe Nienburg gemeinnützige GmbH

Lebenshilfe Info

Ausgabe Juni 2018
Nr. 48

Leitartikel

Liebe Leserinnen und Leser,
kennen Sie auch die Frage: „Was möchtest du denn mal werden?“ Entweder haben Sie diese von Ihren Eltern oder Bekannten schon einmal gehört oder stellten diese Ihnen nahestehenden Jugendlichen kurz vor dem Eintritt ins Berufsleben. Warum ich dieses Thema anspreche?

Nun, am 01.04.1975 entschied sich ein junger Mann, eine Ausbildung als Bürokaufmann zu realisieren und erhielt einen Ausbildungsplatz bei der Paritätischen Gesellschaft Behindertenhilfe GmbH in Stadthagen. Nach der bestandenen Prüfung durfte er gleich bei diesem Träger weiter sein Brot verdienen. Eine „interne“ Versetzung folgte dann für ihn am 01.01.1986. Es zog ihn nach Nienburg, wobei die Kernaufgabe seines Unternehmens weiterhin die Begleitung, Förderung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung war.

Wir schreiben jetzt den 31.05.2018. Der junge Mann von damals beendet seine Altersteilzeit-Aktivphase in der Lebenshilfe Nienburg gGmbH. Ich brauche den Namen eigentlich nicht mehr zu nennen ... die meisten wissen schon, wen ich hier meine.

Geschäftsführer Rolf Bahlmann – 43 Jahre Berufsleben – ein Leben lang für die Lebenshilfe – verabschiedet sich nun in den wohlverdienten Ruhestand. Er könnte viel erzählen, wenn er denn wollte. Einige Aufs und Abs hat er in diesen Jahren miterlebt, begleitet und verantwortet. Die letzten Jahre waren für ihn sicherlich nicht die leichtesten. Ein Unternehmen über die Jahre begleiten zu dürfen, um kurz vor dem eigenen Ruhestand in eine schwere Schieflage zu gelangen, rüttelt stark am eigenen Selbstbewusstsein. Trotzdem hat er sich nicht der Verantwortung entzogen. Dafür sage ich ihm im Namen der Lebenshilfe gGmbH, der Strategischen Leitungsrunde und auch sehr persönlich herzlichen Dank. Gerade für den neuen Weg, den die gGmbH seit Ende 2016 einschlagen musste bzw. wollte, war er für alle Beteiligten eine wesentliche Stütze und Wissensbank. Diese Charakterstärke und die Bereitschaft zur Umsetzung gravierender Veränderungsprozesse zeigen nur wenige kurz vor ihrem Ruhestand.

Wir wünschen Herrn Bahlmann für die Zukunft alles erdenklich Gute, Kraft, Gesundheit, Freude, Zufriedenheit und das notwendige Quäntchen Glück, welches immer dazu gehört.

In diesem Sinne grüßt
Frank Ruthenkolk

BASF setzt auf unsere Zuverlässigkeit

Den Namen BASF kennt wohl jeder. Kein Wunder: Die BASF ist der größte Chemiekonzern der Welt. Dass dieses Unternehmen so groß geworden ist, liegt auch daran, dass man dort ganz besonderen Wert auf Qualität legt. Wir arbeiten schon seit fast 20 Jahren für BASF. Und die Weltfirma hat ihre Zusammenarbeit mit uns sogar weiter ausgebaut.

BASF stellt in Nienburg unter anderem Katalysatoren her. Das sind Bauteile, die die Abgase von Autos, Motorrädern und Lastwagen sauberer machen. Die fertigen Katalysatoren werden in einem Tauchbad beschichtet. Diese Beschichtung ist sehr teuer, da sie unter anderem Edelmetalle enthält. Unsere Aufgabe ist es, die Beschichtung nach dem Tauchbad überall dort von der Außenseite wieder abzubürsten, wo sie nicht hingehört. Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, bei der man sehr genau arbeiten muss. Denn einerseits kann das Material, das wir abbürsten, wiederverwendet werden, andererseits darf aber nicht zu viel abgebrüstet werden, damit der Katalysator richtig funktioniert.

Diese Aufgabe übernehmen unsere Kolleginnen und Kollegen seit 1999 in der Werkstatt P.U.R., und sie machen das so gut, dass BASF noch einen weiteren Auftrag an uns vergeben hat. Auch dabei geht es um Katalysatoren:

Ein Katalysator ist innen hohl. Beim Aufbringen der Beschichtung im Tauchbad darf aber ins Innere keine Flüssigkeit eindringen. Deshalb muss jeder Katalysator einzeln zugestöpselt, also verschlossen bzw verdichtet werden. Das geht nur per Hand, und dazu braucht man Menschen, die sehr zuverlässig und genau arbeiten – ein Job für uns!

Ralf Möhrling, der kommissarische Leiter der Werkstatt-Standorte P.U.R. und Nienburger Bruchweg, erklärt, wie das funktioniert: „Die Rohprodukte, also die noch nicht beschichteten Katalysatoren, werden bei uns von einem anderen großen Unternehmen angeliefert. In den Hallen am Nienburger Bruchweg stehen spezielle Montagetische. Die hat uns BASF zur Verfügung gestellt. Diese Tische sind drehbar. Oben drauf sind Halterungen, in die jeweils ein Katalysator passt. Nun kann man den Tisch immer ein Stück weiterdrehen und jeden einzelnen Katalysator sauber zustöpseln.“

Danach werden die verstöpselten Katalysatoren alle einzeln kontrolliert, wieder verpackt und per Lkw von unserem Fahrdienst entweder direkt zu BASF oder in das Logistikzentrum des Unternehmens transportiert.

„Wichtig ist dabei nicht nur, dass man sehr genau arbeitet“, weiß Ralf Möhrling. „Wir müssen auch konzentriert und zügig arbeiten. BASF verlässt sich da voll auf uns!“
Dass man uns mit dieser Aufgabe betraut und außerdem noch unserem Fahrdienst die Aufgabe übertragen hat, die verstöpselten Katalysatoren zur Weiterverarbeitung zu transportieren, ist ein sehr großer Vertrauensbeweis. Schon jetzt arbeiten rund 25 unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an diesem Projekt.

Die Arbeit macht allen Spaß: „Das ist ein tolles Team-Projekt“, sagt Ralf Möhrling: „An jedem Rondell-Montagetisch arbeiten immer drei Leute. Man kann sich abwechseln beim Auspacken, Verstöpseln und Einpacken. Man kann miteinander reden und nimmt gegenseitig Rücksicht. Und überhaupt ist es für uns etwas ganz Besonderes, für einen Kunden wie die BASF zu arbeiten!“

R. Möhrling

Glückwünsche

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!

50 Jahre	Christa Lehmann
40 Jahre	Hille Laue Jürgen Mahlstedt
30 Jahre	Silke Eppmann Angelika Laing
25 Jahre	Martina Jungmann Linda Hirndorf Andreas Hypa Cord Thürnau Gerhard Dunker

Pressespiegel

Aktuelle Informationen rund um unser Unternehmen finden Sie auch unter

www.lebenshilfe-nienburg.de
Aktuelles/Meldungen, Pressespiegel ...

Sie wollen uns unterstützen?

Sparkasse Nienburg

Lebenshilfe Kreisvereinigung
IBAN DE72 2565 0106 0000 3210 00

Lebenshilfe Nienburg gem. GmbH
IBAN DE97 2565 0106 0000 3534 33

Impressum

Herausgeber:
Lebenshilfe Nienburg gemeinnützige GmbH
Südring 13, 31582 Nienburg,
Telefon: 05021 · 6045-0
www.lebenshilfe-nienburg.de

Geschäftsführer: Frank Ruthenkolk
Design: www.Frau-Silberfisch.de
Herstellung: Mittelweser Medien GmbH
Auflage: 2000

Vielleicht gibt's bald Hühner in der Werkstatt!

Im Rahmen ihrer Sonderpädagogischen Zusatzqualifikation (SPZ) hat Helene Popek mit ihrer Ausbildungsgruppe ihre Abschlussarbeit „Hühnerhaltung als Begleitangebot in der Werkstatt" präsentiert und in Detlef Ahnefeld, Geschäftsbereichsleiter Bildung und Arbeit, einen interessierten Zuhörer gefunden. Er findet die Idee, Hühner auf dem Gelände einer Werkstatt zu halten und mit ihnen zu arbeiten, gut. Es muss aber genau geprüft werden, inwieweit dies möglich ist, da die Versorgung der Tiere auch an Wochenenden, an Feiertagen oder in der Urlaubszeit sichergestellt sein muss. „Tiere tun Menschen gut. Und Menschen, die mit Tieren arbeiten, können viel lernen – zum Beispiel, dass sie sich um die Tiere kümmern müssen", sagt der Geschäftsbereichsleiter. „Außerdem muss man zuverlässig sein – und das ist in allen Bereichen des Lebens wichtig."

D. Ahnefeld

Sensible Kunst mit eindringlicher Botschaft

„Grenzen im Kopf" als Wettbewerbsbeitrag der Lebenshilfe Nienburg gGmbH

„Grenzen im Kopf" heißt die Skulptur, mit der sich die Gruppe „Handwerkliche Grundlagen, kreatives Gestalten" aus der „Bildungs-BASIS" der Lebenshilfe Nienburg gGmbH am Bundeswettbewerb „Ganz plastisch" beteiligt.

Die Figur hat zwei Seiten: Vorn ist sie goldfarben. Auf den Ästen, die aus dem Körper wachsen, tummeln sich fröhlich winzige Gestalten. Die Äste drücken die Vielfalt des Lebens aus und die unterschiedlichen Situationen, mit denen man jeden Tag umgehen muss. Quer über dem Kopf der großen Figur verläuft eine Grenze. Dahinter ist die dunkle Seite. Die Figürchen dort sind traurig und allein. Eine von ihnen ist gerade dabei, den hohen Grenzzaun zu überklettern, um auf die fröhliche Seite zu gelangen.

Unter dem Motto „Ganz plastisch" hat die Lebenshilfe Bundesvereinigung zu einem Wettbewerb aufgerufen: Ziel ist, das Thema „Teilhabe und Ausgrenzung" in einer Skulptur darzustellen.

Die Künstlerinnen und Künstler der Kreativ-Gruppe beschreiben ihr Werk so: „Menschen sollten mehr zusammenhalten. Sie sollten keine Angst voreinander haben, auch wenn manche eine Behinderung haben und andere nicht. Wir sollten einander helfen!" Es ist kein Zufall, dass sich auf der hellen wie auf der dunklen Seite der Skulptur Figuren mit und ohne Handicap finden: Gemeinsam kann das Leben Spaß machen, können Probleme überwunden werden. „Die Grenze in der Mitte des Kopfes steht für die Vorurteile, die eben nur schwer zu überwinden sind", so die Gruppe.

Gerade in der Begleitung solcher Projekte setzen wir gern Absolventen des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) ein. „Bufdis sind bei uns immer willkommen", sagt Hella Cordes-Tietz, Leiterin der „Bildungs-BASIS". „Die jungen Leute arbeiten aktiv mit und können gleichzeitig praktische Erfahrungen für Studium und Beruf sammeln."

Ob unser Kunstwerk bei der Siegerehrung im September zu den Lieblingen der Berliner Jury zählen wird, wissen wir natürlich noch nicht. Gelohnt hat sich die sechswöchige Arbeit auf jeden Fall, sind sich die Künstlerinnen und Künstler einig. Und auf alle Fälle wird ihr Werk bei uns einen Ehrenplatz bekommen

H. Cordes-Tietz

Schwerbehindertenvertretung verabschiedet Hella Cordes-Tietz

Einmal im Jahr bekommen die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, sich über die Arbeit der Schwerbehindertenvertretungen zu informieren.

In dieser Sitzung informierte Evelyn Koller 15 Kolleginnen und Kollegen über die Auswirkungen des neuen Bundesteilhabegesetzes und welche Veränderungen das für die Arbeit der Schwerbehindertenvertretung bedeutet. Außerdem erklärte sie die Begriffe „Gleichstellung“ und „Steuerermäßigung bei Behinderung“.

Die Kolleginnen und Kollegen sprachen sich dafür aus, dass die Schwerbehindertenvertretung mit der Geschäftsführung eine Inklusionsvereinbarung abschließt. Ebenso wurde gefordert, dass eine Betriebsvereinbarung zum Eingliederungsmanagement abgeschlossen werden soll. Des Weiteren wünschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer halbjährliche Treffen zu speziellen Themen aus dem Bereich Schwerbehinderung.

In der Sitzung wurde Hella Cordes-Tietz verabschiedet, die – sehr zum Bedauern der

Teilnehmer/-innen – ihr Amt als stellvertretende Schwerbehindertenvertretung niedergelegt hat, um neue Aufgaben innerhalb der Lebenshilfe Nienburg gGmbH wahrzunehmen.

Evelyn Koller dankte Hella Cordes-Tietz für ihren intensiven Einsatz und ihre Arbeit. Auch persönlich lobte Eveyln Koller ihre scheidende Stellvertreterin: „Es hat viel Spaß gemacht, mit dir zusammenzuarbeiten!“ Nachfolger von Hella Cordes-Tietz als Stellvertreter in der Schwerbehindertenvertretung ist Uwe Kolles.

E. Koller

Zukunftstag in der Lebenshilfe Nienburg gGmbH

Jedes Jahr am „Zukunftstag“ haben in ganz Deutschland Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Betriebe zu besuchen und sich anzuschauen, was dort geschieht und wie dort gearbeitet wird. Ziel des Zukunftstages ist es, Jungen und Mädchen über die verschiedensten Berufe zu informieren und ihnen die Berufswahl zu erleichtern.
21 Mädchen und Jungen, die die Klassen 5 bis 10 besuchen, haben am Zukunftstag die Gelegenheit genutzt, bei uns einen Blick hinter die sprichwörtlichen Kulissen zu werfen. Konkret ging es um die Arbeit von beispielsweise Erzieherinnen/Erziehern, Heilerziehungspflegerinnen/Heilerziehungspflegern, Arbeitspädagogen/Arbeitspädagoginnen.

Jana und Helena bekamen einen Einblick in die Werkstatt-Arbeit:
Sie erhielten eine Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung. Um ein Gefühl für die Montagearbeit zu bekommen, packten sie in der Arbeitsgruppe 7 Möbelbeschläge ein und beklebten Tüten. Mit dem Bus ging es anschließend zum Reiterhof Rippe. Dort unterstützten die beiden Hobbyreiterinnen Helena und Jana die Heilerziehungspflegerin Renate Heinrich bei ihrem Begleitangebot „Reiten für Menschen mit Behinderung“. Anders als beim Reiten, wie es die beiden jungen Mädchen kennen, ging es hier darum, dass zum Beispiel Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung auf einem Pferd sitzend eine entspanntere Haltung einnehmen können und Freude an der Bewegung auf dem Pferd erleben.
Auch wenn heute noch offen bleibt, ob sich eine von ihnen später für einen sozialen Beruf entscheiden wird, war der Zukunftstag bei der Lebenshilfe Nienburg ein erster Schritt, sich mit der Berufswahl auseinanderzusetzen.
Die Lebenshilfe Nienburg beteiligt sich seit vielen Jahren am Zukunftstag. Nächster Termin ist der 25. April 2019. *B. Pawellek*

Menschen treten in unser Leben
und begleiten uns eine Weile,
einige bleiben für immer,
denn sie hinterlassen ihre Spuren
in unseren Herzen.

Wir erinnern uns an:

Birgit Behrens
Ulrich Achmus
Claus-Dieter Busch

Wir stellen die Fachkompetenz des Personals sicher!

Schon vor 2000 Jahren wusste man, dass Menschen im Laufe ihres Lebens immer wieder dazulernen müssen, um sich neuen Herausforderungen zu stellen.
Gerade in den letzten Jahren haben sich für die Lebenshilfe Nienburg gGmbH immer wieder neue Herausforderungen ergeben, wie z. B. die Einführung des Bundesteilhabegesetzes, die gesetzlichen Veränderungen in der Pflegeversicherung oder der viel zitierte drohende Fachkräftemangel.

Der Erhalt der Fachkompetenz ist für die Lebenshilfe Nienburg gGmbH kein Selbstzweck. Unternehmen und Organisationen müssen, um ihre Ziele zu erreichen, auf das Fachwissen und das Können des Personals zurückgreifen.

Damit das auch bei uns gut funktioniert, wurden in diesem Jahr alle Schulungs- und Unterweisungsthemen aus allen Bereichen in einem Gesamtplan erfasst. Die Inhalte wurden gebündelt, um dann in den Einrichtungen die Themen über eigene oder auch externe Fachleute zu vermitteln.

Der Bereich Bildung und Arbeit hat dies im vergangenen Jahr schon erfolgreich umgesetzt. In diesem Jahr bilden Themen wie Arbeitsschutz, Brandschutz und Hygiene einen Schwerpunkt, ebenso wie z. B. die Themen „Nutzung von e@sy process“ und die Anwendung des Computerprogramms „Micos“ in den Einrichtungen.

Mit der systematischen Erfassung der Themen und der Einbindung von Personal als Referenten greifen wir gezielt die Fähigkeiten unseres eigenen Personals auf. Damit sorgen wir dafür, dass Wissen aus unserem Unternehmen überall dort genutzt werden kann, wo es wichtig ist.

Fachwissen zu erhalten und zu stärken ist ein wichtiges Ziel in der Lebenshilfe Nienburg gGmbH. Das spiegelt sich in den Führungsgrundsätzen wider. Diese Führungsgrundsätze sind auch deshalb wichtig, weil Menschen, deren Können anerkannt wird, gern arbeiten und sich bei ihrem Arbeitgeber wohlfühlen.

Damit dies immer besser gelingt, gehört es mit zu den Kernaufgaben von Jan Hogrefe aus dem Dienstleistungsmanagement, bei uns im Unternehmen den Bereich der „Bildungssicherung“ aufzubauen. Dazu wird er gemeinsam mit der Geschäftsführung und den Geschäftsbereichen die notwendigen Strukturen entwickeln und überprüfen, ob sie gut funktionieren. *J. Hogrefe*

Wir gratulieren ...

40 Jahre Lebenshilfe Nienburg! Wir bedanken uns bei Frau Hille Laue für die gute Zusammenarbeit und ihr hohes Engagement, gratulieren ihr von ganzem Herzen und freuen uns, mit ihr gemeinsam die Zukunft der Lebenshilfe weiter gestalten zu können.
„40 Berufsjahre sind in der heutigen Zeit nicht mehr häufig anzutreffen“, sagte Frau Laue auf ihrer Feierstunde anlässlich ihres Jubiläums. „Es war und ist eine spannende und interessante Herausforderung, die manches Mal auch nicht ganz einfach zu bewältigen war. Nie gab es eine Zeit des Stillstandes, immer wurden die Angebote der Entwicklung der gesellschaftlichen Veränderungen angepasst.“ *G. Friebe*

40 Jahre Lebenshilfe – Frau Laue im Mittelpunkt!

Herzlich willkommen!

Kati Block neu in unserer Personalabteilung

Kati Block ist unsere neue Kollegin in der Personalabteilung. Die Personalfachkauffrau aus Nienburg ist Ansprechpartnerin sowohl für unser Personal wie auch für beispielsweise das Finanzamt oder die Krankenkassen. Sie übernimmt also ähnliche Aufgaben wie die Leistungsabteilung bei unseren Kolleginnen und Kollegen mit Handicap. „Ich verstehe mich als Dienstleisterin“, sagt Kati Block, „sowohl bei Fragen oder Anliegen von Kollegen und Kolleginnen als auch für externe Partner. Mein Ziel ist es, schnell und konkret zu helfen.“ Von ihrem neuen Arbeitsplatz wünscht sie sich, eigenes Wissen, Ideen und Erfahrungen in die Prozessabläufe einbringen zu können. „Raum, um mich fachlich weiterentwickeln zu können, ist mir wichtig“, so die Personalfachkauffrau. *K. Block*

Begrüßungsveranstaltung für neue Kolleginnen und Kollegen

Mehr Gemeinsamkeit leben! Unter diesem Motto der Lebenshilfe fand am 11. April die zweite Begrüßungsveranstaltung für neues Personal statt: 21 neue Kolleginnen und Kollegen aus allen Einrichtungen der Lebenshilfe waren in die Bildungs-BASIS eingeladen, um übergreifende Informationen über das Unternehmen, in dem sie arbeiten, zu erhalten.
Nach einer freundlichen Begrüßung durch unseren Geschäftsführer Frank Ruthenkolk informierte zunächst Birgid Pawellek über den Bedeutungszusammenhang zwischen Leitbild und Arbeitshaltung und die Entwicklung des Unternehmens Lebenshilfe Nienburg gGmbH. Ines Brügesch stellte anschaulich die Arbeit der Abteilungen der Verwaltung vor. Tanja Scholz und Evelyn Koller berichteten lebendig über die Betriebsratstätigkeiten und die Aufgaben der Schwerbehindertenvertretung. Jan Hogrefe, Ulrich Rüter und Michael Thölken gaben einen Einstieg in die Themenbereiche „Brandschutz“ und „Arbeitsschutz“. Es folgte Dennis Müller mit einem Einblick in den Datenschutz und die Informationstechnik. Sebastian Matysek verband die Grundlagen des Qualitätsmanagementsystems mit den Festlegungen, wie wir in der Lebenshilfe arbeiten, und illustrierte seine Aussagen mit praktischen Beispielen.
Ziel der Veranstaltung war es, den neuen Kolleginnen und Kollegen mit vielfältigen Informationen einen Blick über den „Tellerrand“ des eigenen Arbeitsplatzes in das gesamte Unternehmen Lebenshilfe zu geben und ihnen damit das Ankommen zu erleichtern.
Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und viel Freude in der Lebenshilfe Nienburg gGmbH!
B. Pawellek

Café Bistro Lespresso
Ein Projekt der Lebenshilfe

Lange Straße 11
31582 Nienburg
Tel. 05021 8965313

In Nienburg am Weserwall mit Blick aufs Wasser

Lecker in den Tag starten!
Frühstücksbuffet „Kaffeeklatsch“
mit einem Pott Kaffee 9,50 €
freitags 9 – 11.30 Uhr

Sie erreichen uns von Dienstag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

DIE "HEISSMANGEL MIT WÄSCHEREI"
der Lebenshilfe Nienburg
Forstweg 4 · Tel. 05021 987-19

Schwerpunkt sind Reinigung und Pflege sogenannter Flachwäsche (wie Bettwäsche, Tischtücher, Decken) sowie Oberwäsche und Hemden.

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag und Donnerstag:
8.30 – 12.30 Uhr, 13.00 – 15.30 Uhr
Mittwoch: 8.30 – 12.30 Uhr, 13.00 – 16.30 Uhr
Freitag: 8.30 – 12.00 Uhr
und Termine nach Vereinbarung

Infos bei Diana Biermann unter Tel.-Nr. 05021 987-19.

Wir sind für Sie da!

Familienunterstützender Dienst und Freizeitdienst der Lebenshilfe Nienburg gGmbH

Ansprechpartnerinnen
für den Nordkreis: Hille Laue
Mobil: 0172 3601714
für den Südkreis: Wiebke Thiart
Mobil: 01520 9089732
fud@lebenshilfe-nienburg.de

Termine nach Absprache

Die Kita „Kleine Krähe“ macht das Minisportabzeichen

27 junge Nachwuchssportler aus drei verschiedenen Gruppen der Kita „Kleine Krähe“ haben am 20. April in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund ihr Minisportabzeichen gemacht. Da die Kinder jeden Freitag die Turnhalle des TKW Nienburg besuchen, stand schnell fest: Dort wollen wir auch das Minisportabzeichen ablegen.
Beim Durchlaufen eines Parcours mit verschiedenen Stationen wie z. B. Werfen, Balancieren, Klettern und Hüpfen hatten die Kinder großen Spaß.
Das Minisportabzeichen können vier- bis sechsjährige Jungen und Mädchen ablegen.
Dabei geht es gar nicht so sehr um besonders tolle Leistungen. Wichtig ist vielmehr, dass die Kinder ohne Druck Spaß an Bewegungsabläufen haben, wie sie in der Leichtathletik im Vordergrund stehen. Ziel ist es, die Kinder früh für den Sport zu begeistern, sie behutsam an das Sportabzeichen heranzuführen und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Talente zu entdecken. Mit einer Urkunde und dem Sportabzeichen zum Aufnähen präsentierten sich die stolzen Kinder anschließend der Fotografin.

C. Meyer

Kinder können ihr Gemüse jetzt selbst anbauen

Gesunde Ernährung ist gerade für die Jüngsten wichtig. In unserer Kita „Kleine Krähe“ können die Jungen und Mädchen ihr Gemüse künftig selbst anbauen: Die Eltern spendierten uns zwei Hochbeete und sorgten auch gleich für die Bepflanzung.
Einen ganzen Sonnabend lang herrschte im Garten der Kita am Kräher Weg in Nienburg besonders viel Betrieb: Die zahlreichen Mütter und Väter pflanzten neue Büsche und Bäume, strichen Bänke und reinigten Spielgeräte. Im Zentrum standen aber zwei große Traktorreifen, spendiert von der Firma Agravis, die mit Getreide, Mais und Ähnlichem handelt: In den Reifen entstanden die neuen Hochbeete. Den besonders guten Kompost für die Beete hatte der BAWN zur Verfügung gestellt. Der BAWN ist das Unternehmen, das bei uns im Landkreis Nienburg die Abfälle einsammelt: Aus dem, was wir in die Biotonne werfen, macht der BAWN Kompost. Und mit dem können Pflanzen prima wachsen. Die Pflanzen selbst, wie Paprika, Möhren und Salat, brachten die Eltern und Großeltern zum Teil aus dem heimischen Garten mit. Im Winter, wenn auf den Beeten nichts wächst, sollen die Treckerreifen als stabile Unterlage für Spielgeräte dienen.
Nicht nur Mütter und Väter waren fleißig – auch das Team der Kita beteiligte sich an der Aktion und sorgte für Kaffee, Kuchen, Brötchen und Wurst.

C. Meyer

Die Entwicklung der eigenen Kinder verstehen

Gelungener Auftakt für Themen-Elternabende in der Kita „Kinderhaus Rasselbande“ der Lebenshilfe Nienburg gGmbH

In den ersten Lebensjahren werden die Grundlagen für die Entwicklung eines Menschen gelegt. Wie genau die kindliche Entwicklung in dieser Zeit abläuft, erfuhren Mütter und Väter beim ersten Themenelternabend in der Kita „Kinderhaus Rasselbande“.
„Man kann die kindliche Entwicklung im Krippen-Alter in vier Hauptbereiche untergliedern“, erklärte Erzieherin Kim Adam den zahlreich erschienenen Eltern: „In die sozial-emotionale, die kognitive, die sprachliche und die motorische.“ Wichtig sei die – möglichst individuelle – Förderung jedes Kindes in allen Bereichen, so die Fachfrau: „Ein Kind entwickelt sich in den verschiedenen Feldern unterschiedlich schnell. Und wie schnell die Entwicklung vorangeht, ist individuell verschieden.“ Während ein Kind beispielsweise besonders früh Laufen lernt, ist ein anderes beim Sprechen vorn. „Meist gleicht sich das bald wieder an“, so Kim Adam.
Die Eltern hörten bei der Veranstaltung aber nicht nur passiv einen Vortrag – sie wurden auch aktiv eingebunden, konnten das Gehörte in der Gruppe anwenden und Beispiele frühkindlicher Entwicklung den jeweiligen Entwicklungsbereichen zuordnen. Das erleichterte den Übergang von der Theorie zur praktischen Erfahrung mit dem eigenen Kind. Der Themenelternabend kam bei den Eltern der Krippenkinder gut an und soll als Serie fortgesetzt werden. Die Eltern wählten aus vier Vorschlägen das Thema „Nein heißt nein – bewusst Grenzen setzen“ für den nächsten Abend aus.

W. Thiart

Eis als Dankeschön für die Kita-Fachkräfte

Anlässlich des Tags der Kinderbetreuung wollten wir uns mit einer kleinen Geste bei unseren Kita-Fachkräften bedanken: Es gab Eis für alle! Und dazu herrschte schönstes Sommerwetter. Den Tag der Kinderbetreuung nutzen in ganz Deutschland viele Kita-Träger, um auf die in ihren Einrichtungen geleistete Arbeit hinzuweisen und um sich bei den dort arbeitenden Menschen zu bedanken. Die Lebenshilfe Nienburg gGmbH hatte extra dafür einen Eiswagen organisiert, wie man ihn heutzutage kaum noch zu sehen bekommt: Der machte beim „Löwenzahn“ und der „Corvinus-Kita“, an der „Kleinen Krähe“ und am „Kinderhaus Rasselbande“ Station. Insgesamt rund 300 Portionen kühler Erfrischungen gingen an diesem Tag über den Tresen. Und natürlich bekamen nicht nur die Erwachsenen ein Eis spendiert: die Jungen und Mädchen fanden den Besuch mindestens ebenso klasse.

G. Friebe

Urlaub in Cala Rajada

Cala Rajada ist ein Urlaubsort auf der schönen Mittelmeerinsel Mallorca. Genau dorthin hat es im März zwei Nienburgerinnen verschlagen. Andrea Klußmeyer und Alexandra Meyer, aus dem Wohnheim an der Ernstingstraße, genossen die spanische Sonne, die für angenehme Temperaturen sorgte. Die 15-tägige Flugreise wurde organisiert von dem Familienunternehmen „Haus Witte Duuv“, das seit vielen Jahren Erholungsreisen für Menschen mit Behinderung ermöglicht. Die Reise war ein voller Erfolg, beide Teilnehmerinnen waren begeistert. Sie lobten die sehr nette, hilfsbereite und fachmännische Begleitung, das Hotel, die Verpflegung und das abwechslungsreiche Programm. Es wurde viel unternommen und besichtigt. Ausflugsziele waren z. B. der Staudamm „Del Gorg Blau“, die Drachenhöhle in Porto Cristo, eine Fahrt durch das Tramuntana-Gebirge und vieles mehr. Die Gruppe machte gemütliche Spaziergänge und verweilte in vielen Strand- und Hafencafés mit Blick auf das Mittelmeer. Und auch der Flug war für beide Frauen ein besonderes Erlebnis. *B. Sandmann*

Die Seniorengruppe stellt sich vor

Seit einem Jahr gibt es bei der Lebenshilfe Nienburg gGmbH ein neues Betreuungsangebot für Senioren. Es findet jeweils von Montag bis Donnerstag von 13 bis 16.15 Uhr im Wohnheim an der Ernstingstraße statt.

Zurzeit werden fünf Senioren betreut. Zwar sind alle längst Rentner, doch sie fühlen sich in der Werkstatt noch immer sehr wohl und nutzen jeden Tag die sozialen Angebote dort. Nach „Feierabend“ ist im Wohnheim Zeit für einen Mittagsschlaf, einen Spaziergang in der Stadt oder zum Entspannen.

Ein regelmäßiger Programmpunkt ist das Treffen im Gruppenraum. Hier wird gemeinsam Kaffee oder Tee getrunken, die Zeitung angeschaut und es werden Artikel vorgelesen. Außerdem haben die Senioren die Möglichkeit, je nach Wunsch und Interessenlage unterschiedliche Beschäftigungsangebote zu nutzen, beispielsweise Gesellschaftsspiele, Puzzeln, Malen, Bewegungsspiele, Backen oder Blumen gießen.

Dabei steht der Spaß im Mittelpunkt. Einige der älteren Menschen lassen sich in der fröhlichen Runde auch motivieren, Neues auszuprobieren. Neben dem Gruppenangebot ist ebenfalls Zeit für Gespräche und für unterstützende Zuwendung, um vorhandene Fähigkeiten zu trainieren und zu erhalten.

Bei schönem Wetter sitzen die Senioren gern auf der Terrasse ihres Wohnheims und genießen dort ihren Kaffee. Geplant sind künftig auch Ausflüge in die nähere Umgebung, zum Beispiel zum Eisessen, Kaffeetrinken oder Spazierengehen. *B. Sandmann*

Wie war unsere Praktische Ausbildung im Wohnheim Stolzenau?

Alicja Glowacz und Elena Jabs haben ihre praktische Zeit während der Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin im Wohnheim Stolzenau abgeleistet. Ihnen hat es dort prima gefallen, wie sie selbst schreiben:

„Unser Jahr im Wohnheim Stolzenau war sehr spannend. Wir hatten die Möglichkeit, viel mit den im Wohnheim lebenden Menschen zu unternehmen. Jede Woche gab es unter anderem große Bastelangebote: Zum Beispiel haben wir die Fenster des Wohnheimes immer gemeinsam mit allen Menschen aus dem Haus passend zur Jahreszeit gestaltet. Es gab auch tolle Ausflüge, beispielsweise in den Zoo Hannover oder in den Serengeti-Park Hodenhagen.

Ganz allgemein gesagt, war unser Jahr hier in Stolzenau sehr lehrreich und gab uns die Chance, viele Erfahrungen zu sammeln. Außerdem sind alle Kollegen und Kolleginnen sehr hilfsbereit, haben uns unterstützt – zum Beispiel wenn es darum ging, Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims zu gestalten – und sind sehr freundlich, sodass wir uns wirklich wohlgefühlt haben.

Wir würden es jedem empfehlen, seine praktische Zeit der Heilerziehungspflege-Ausbildung hier im Wohnheim Stolzenau zu verbringen oder hier auch ein Praktikum zu machen.“

A. Glowacz und E. Jabs

Grünkohlwanderung ein voller Erfolg

Im Februar wurde eine Grünkohlwanderung mit den Klienten und den begleitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ambulant Betreuten Wohnens durchgeführt. Treffpunkt war das Storchencafé in Estorf.

Hans-Erich Heinsohn, der gebürtiger Estorfer ist, hatte im Vorfeld mit seiner Betreuerin einen schönen Wanderweg ausgesucht. Bei schönem, klarem und sehr kühlem Wetter trafen sich 22 Personen. Um 15.30 Uhr ging es los und um 17.00 Uhr war die Wandergruppe durchgefroren wieder am Storchencafé angekommen.

Innen prasselte bereits ein warmes Feuer im Kamin. Diejenigen, die nicht an der Wanderung teilnahmen, hatten im nostalgischen Ambiente Kaffee getrunken. Dann wurde das überaus schmackhafte Essen aufgetischt und es wurde gegessen, getrunken, erzählt und gelacht. Allen hat es sehr gut gefallen, gut geschmeckt und Spaß gemacht.

Wir freuen uns schon jetzt auf die Grünkohlwanderung 2019. *B. Sandmann*